

Pompeji & Herculaneum. Leben und Sterben unter dem Vulkan

smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz

11. November 2022 bis 12. März 2023

Das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz, abgekürzt auch smac, präsentiert vom 11. November 2022 bis zum 12. März 2023 die große Sonderausstellung „Pompeji & Herculaneum. Leben und Sterben unter dem Vulkan“.

Im Jahr 79 n. Chr. brach am Golf von Neapel der Vulkan Vesuv aus. Er begrub die damals blühenden römischen Städte Pompeji und Herculaneum unter einer mächtigen Schicht vulkanischen Materials. So blieben die Städte für die Nachwelt erhalten. Ein wichtiger Augenzeuge ist Plinius der Jüngere (61/62–113/115 n. Chr.). Sein Onkel Plinius der Ältere (23/24–79 n. Chr.) unternahm den Versuch, Menschen aus Pompeji zu retten. Auch er wurde Opfer des Vulkanausbruchs. Erstmals wurden durch den jüngeren Plinius die außergewöhnlichen vulkanologischen Phänomene geschildert. Sie sind heute nach ihm benannt.

Der Golf von Neapel bildet den Hintergrund zu dieser Erzählung. Er war ein Lieblingsziel der römischen Oberschicht. Plinius der Ältere schrieb, dass es keinen vergleichbaren Ort mit einem solchen Reichtum an Ressourcen und landschaftlicher Schönheit gab. Aber die Region ist auch Teil eines riesigen Vulkangebietes. Es erstreckt sich über den gesamten Golf von Neapel samt Vesuv und die so genannten Phlegräischen Felder, die brennenden Felder, wo noch heute heiße, übelriechende Dämpfe aufsteigen. Das ganze Gebiet zählt zu den zehn gefährlichsten so genannten „Supervulkanen“ der Welt. Eine ebenso schöne wie bedrohliche Gegend! In römischer Zeit war der Golf von Neapel aber auch ein strategisches Zentrum. Hier befanden sich neben

Misenum, Stützpunkt der mächtigen römischen Militärflotte, die wichtigen Handelshäfen Puteoli (heute Pozzuoli) und Neapolis (heute Neapel) sowie die untergegangenen Siedlungen Stabiae und Oplontis. Die bedeutendsten untergegangenen Städte aber waren Pompeji und Herculaneum. Sie waren zu ihrer Zeit blühende, prosperierende Zentren Süditaliens. Pompeji war im 4. Jahrhundert vor Christus aus mehreren Orten entstanden. Vor dem Vesuvausbruch lebten hier schätzungsweise 20.000 Menschen. Durch die fruchtbare Vulkanasche eignete sich die Gegend hervorragend für die Landwirt-



Wandgemälde mit Hafen, 1. Jh., Pompeji. Die Wandmalerei (Fresko) vermittelt anschaulich, wie die Häfen am Golf von Neapel ausgesehen haben. Sie besaßen außen Arkaden, Geschäfte und waren dekoriert mit Statuen. Solche Darstellungen schmückten Wände und Wandelhallen pompejanischer Häuser. In den hiesigen Häfen wurden Waren wie Weihrauch, Düfte, Edelsteine und Seide, aber auch Gewürze, exotische Früchte, Ebenholz und Salben gehandelt.

©Foto/Leihgeber: Museo Archeologico Nazionale di Napoli



Rekonstruktion eines Speiseraums In den Speiserräumen (triclinia) waren meist drei Liegen (Klinen) hufeisenförmig angeordnet. Auf ihnen aß und trank man liegend. Kleine runde Beistelltische ergänzten die Anordnung. Geschirr war je nach Anlass aus edlem Metall oder einfacher Keramik. Malereien, Mosaiken und Skulpturen schmückten die Räume. In reichen Häusern gab es eigene Badeanlagen und Latrinen. © Foto: smac, Annelie Blasko



Bacchus-Statue aus Marmor, 1. Jahrhundert, Pompeji. Bacchus, der Gott des Weines und der Vegetation, gehörte zu den beliebtesten Statuenmotiven in römischen Gärten, nicht nur in Pompeji. Er ist als junger Mann und nackt dargestellt. Gut erkennbar ist der Gott an seinen Attributen: Er wird begleitet von seinem Lieblingstier, dem Panther, hält sein Zepher (Thyrsosstab) und einen Weinbecher in den Händen. Um seinen Kopf sind Weinranken gewunden. © Leihgeber: Museo Archeologico Nazionale di Napoli, Fotos: smac, Annelie Blasko

schaft. Obst, Gemüse und Getreide gediehen aufs Beste, Öle und vorzügliche Weine wurden produziert. Der Reichtum spiegelt sich auch in der Architektur wider. Prächtige öffentliche Gebäude und reich dekorierte und luxuriös ausgestattete Villen mit großzügigen Gartenanlagen machten Pompeji zum Zentrum der Oberschicht. Viele reiche Römer nutzten die Gegend deshalb als Sommerresidenz. In Pompeji und Herculaneum gleichermaßen herrschte ein lebendiges und hektisches Treiben, bis zu dem Moment, als der Vesuv – nach Jahrhunderten langer Inaktivität – im Jahr 79 n. Chr. ausbrach. In einem Brief an seinen Freund Tacitus schrieb Plinius der Jüngere: „Eine Wolke erhob sich [...]; an deren Aussehen kein anderer Baum mehr als die Pinie gemahnte. Denn die Wolke erhob sich, wie in einem überlangen Stamm, hoch hinauf und verzweigte



„Müllhalde“ am Meeresboden im Hafen des antiken Neapel, 1. – 3. Jht. Die ins Meer geworfenen Gegenstände dokumentieren die Herkunft der Schiffe und die Arbeit im Hafen: So findet man neben Transportamphoren und Schiffszubehör Geräte, wie Schreibgriffel, Waagen und Weinschläuche. Das mit einem rot glänzenden Überzug versehene getöpferte Tafelgeschirr (Terra Sigillata) ist typisch für die antiken Römer und besonders häufig vertreten. © Leihgeber: Soprintendenza Archeologia Belle Arti e Paesaggio per il Comune di Napoli, Foto oben: smac, Annelie Blasko, Foto unten: expona, Alex Susanna

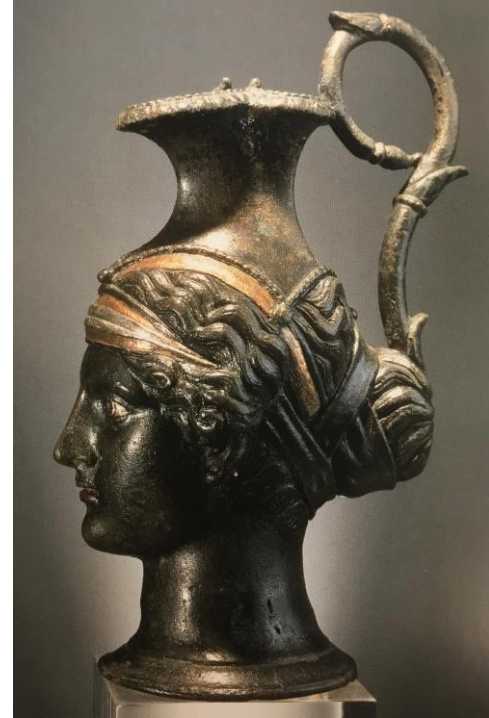
sich in etliche Äste [...] zuweilen weiß, zuweilen schmutzig und fleckig, je nachdem, ob sie Erde oder Asche hochgetragen hatte.“

Der Vulkanausbruch im Jahr 79 nach Christus begann mit einer großen Explosion und überraschte die Einwohner der Stadt, obwohl es Anzeichen gab, die den Vulkanausbruch ankündigten: Ein Erdbeben hatte bereits im Jahr 62 nach Christus die Stadt schwer beschädigt. Mehrere Nachbeben folgten, aber ihnen wurde keine weitere Aufmerksamkeit geschenkt. Selbst nach Beginn des Ausbruchs, als der Vulkan eine 14 Kilometer hohe Aschensäule zeigte, war nur wenigen klar was passierte. So starben die Menschen in einstürzenden Häusern, verbrannten, erstickten oder wurden von herabfallenden Steinen erschlagen.

Auf 900 Quadratmetern erleben die Besucher anhand von 220 Exponaten und zahlreichen Inszenierungen und Animationen den Alltag der Römer im 1. Jahrhundert



nach Christus, den Ausbruch des Vesuvs sowie spektakuläre Funde, die Ausgrabungen seit dem 18. Jahrhundert zutage förderten. Die Ausstellung entführt das Publikum in die pulsierenden Städte Pompeji und Herculaneum. Die Bewohnerinnen und Bewohner genossen hier am Golf von Neapel das süße Leben – la dolce vita –, bevor die Katastrophe dem ein jähes Ende setzte. Der Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79 nach Christus löschte die beiden römischen Städte binnen weniger Stunden aus. Erhalten blieben Momentaufnahmen des römischen Alltags, die uns durch archäologische Überliefe-



Weinkaraffe aus Bronze, Silber, Gold und Kupfer in Form eines Frauenkopfes, 1. Jahrhundert, Herculaneum. Wein wurde meist mit Wasser oder Honig gemischt und gewürzt, ehe er serviert wurde. Hatte man Gäste, wurde das ‚gute‘ Tafelgeschirr aus Bronze oder Silber aufgetischt. © Foto/Leihgeber: Parco Archeologico di Ercolano

runge normalerweise verwehrt bleiben. Die Chemnitzer Antikenschau zeigt einige der berühmten Gipsabgüsse der Menschen im Augenblick ihres Todes. Schmuck und Tafelgeschirr, im letzten Moment versteckt, machen die Hoffnung der Bewohner sichtbar, nach der dramatischen Rettungsaktion in ihr Zuhause zurückkehren zu können. Brote, Früchte, Holzmöbel und Wandmalereien haben sich nirgends sonst in dieser Qualität erhalten.

Die Ausstellung kompakt

Titel:	Pompeji & Herculaneum. Leben und Sterben unter dem Vulkan
Ort und Dauer:	smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz, Stefan-Heym-Platz 1, 09111 Chemnitz 11. November 2022 bis 12. März 2023
Veranstalter:	expona – museum exhibition network in Zusammenarbeit mit Contemporanea Progetti und dem smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz
Ausstellungstyp:	Sonderausstellung
Vorbereitungszeit:	1 Jahr
Ausstellungskuratorin:	Dr. Yvonne Schmuhl (Kuratorin am smac)
Exponate:	220 Exponate
Leihgeber:	Ministero per i Beni e le Attività Culturali – Museo Archeologico Nazionale di Napoli, Ministero per i Beni e le Attività Culturali – Soprintendenza, Archeologia Belle Arti e Paesaggio per il Comune di Napoli, Ministero della Cultura – Parco Archeologico di Pompei, Ministero della Cultura – Parco Archeologico di Ercolano, Ministero della Cultura – Museo Archeologico Nazionale di Napoli, Ministero della Cultura – Parco Archeologico dei Campi Flegrei – Museo Archeologico dei Campi Flegrei nel Castello di Baia
Ausstellungsfläche:	900 m ²
Gestaltungskonzept:	Contemporanea Progetti, Florenz
Ausstellungstexte:	in deutscher Sprache sowie Booklet mit englischen Texten
Öffnungszeiten:	Di, Mi und Fr-So: 10-18 Uhr, Do: 10-20 Uhr Geschlossen: 24./25./31.12.2022 und 1.1.2023
Eintritt:	9 €, ermäßigt: 6 €, Familien: 14 € Gruppen: 6 € pro Person Kinder und Jugendliche unter 17 Jahre: frei
Audioguide:	in deutscher und englischer Sprache: kostenfrei
Barrierefreie Ausstellungsinformationen:	Bildschirme mit Texten in Leichter Sprache und mit Videos in Deutscher Gebärdensprache sowie Bildschirme mit Texten in Leichter Sprache und mit Videos in Deutscher Gebärdensprache und Audio-Rundgang für blinde und sehbehinderte Menschen in Kombination mit einem taktilen Leitsystem, einem taktilen Übersichtsplan, Tastobjekten und Hörstationen
Führungen:	<u>Öffentlichen Führungen:</u> Do: 17 Uhr, Sa, 15 Uhr, max. 25 Personen Die Führung selbst ist kostenfrei. Sie zahlen nur den Eintritt in die Sonderausstellung. Bitte melden Sie sich beim Erwerb Ihrer Eintrittskarte an der Kasse zur Führung an. <u>Familienführungen:</u> Sonntags am 20.11. und 18.12.2022 sowie am 15.01. und 19.02.2023, jeweils 10:30 Uhr Die Führung selbst ist kostenfrei. Sie zahlen nur den Eintritt in die Sonderausstellung. Bitte melden Sie sich beim Erwerb Ihrer Eintrittskarte an der Kasse zur Führung an. <u>Gruppenführungen:</u> Buchung: buchung@smac.sachsen.de <u>Schulklassen:</u> Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht und mit Bezug zum Jahrgangsstufen-Lehrplan an das Ausstellungsthema herangeführt. Mögliche Buchungen: 60-minütige Führung (50 €) und/oder offene Werkstatt Studio Vesuvio (1 € p.P.). Beratung unter: 0371 9119990 (Mo-Fr: 9-15 Uhr).
Publikation:	Booklet mit den Ausstellungstexten und farbigen Abbildungen: 56 Seiten: 5 €
Allgemeine Infos:	Tel.: 0371 9119990, Fax: 0371 91199999
Internet:	https://www.smac.sachsen.de/sonderausstellungen-pompeji.html
eMail:	info@smac.sachsen.de